

Blick aus der Küche in den Hinterhof. Die alten Balken an der Decke erhielten eine Lasur. Neue Elemente wurden weiß lackiert

Schicht für Schicht

Ein Häuschen in der Altstadt von Wyk auf Föhr: Die geplante Renovierung entwickelte sich zur umfassenden Sanierung. Nach der Entkernung folgte der Ausbau. Jetzt ist Zeit für Urlaub.



Blick aus der Küche in den Wohnraum. Das Sofa ist maßgefertigt, ebenso die Küchenzeilen



Die originalen Ziegelwände lagen hinter Schichten von Putz, Gips und Holzlatten verborgen und wurden wieder freigelegt

Fotos: Nina Struve

ALTE HÄUSER verfügen über einen ganz eigenen Charme. Für den Tischler können sie jedoch zu einer Herausforderung werden. Tischlermeister Joschka Wippermann erinnert sich mit Respekt: »Meine geradwinkligen Möbel in diesem Häuschen mit sehr schiefen Böden und krummen Wänden passgenau einzubauen, war keine alltägliche Aufgabe. Einige Teile, wie beispielsweise die Rückwände der Betten im ersten Stock, haben wir im Rohzustand vor Ort kontrolliert, um die Sparren herum angepasst, zurück in der Werkstatt lackiert, und dann erst montiert.«

Haus in der Altstadt

Ein Aufwand, der sich gelohnt hat. Mittlerweile kann der Bauherr, eine Patchworkfamilie aus Kiel, im Haus Sturmvogel Urlaub machen. Hin und wieder vermieten sie das kleine Häuschen, das in einer verkehrsberuhigten Straße in der Altstadt von Wyk liegt.

Sven Grotheer, der zusammen mit seiner Frau Friederike das Büro Grotheer Architektur in Wyk auf Föhr führt, hat Erfahrung mit der Planung und dem Umbau sowie der Sanierung von Bestandsbauten, insbesondere Ferienimmobilien. »Die Vorbesitzer hatten das Haus gepflegt und mit viel Eigeninitiative erhalten. Man hätte direkt einziehen können. Allerdings erkannten wir auch eine Schwachstelle: Die Gefahr, dass hinter der Trockenbaukonstruktion aus Holz an der Innenseite der Außenwände Feuchtigkeit stockt, ist real. Einige Stichproben haben diese Vermutung dann bestätigt.«

Also wurde erst einmal alles Schicht für Schicht abgetragen und rausgerissen, was nicht der Statik diente, altes Mauerwerk freigelegt und erst nach drei Monaten konnte der eigentliche Ausbau beginnen. Zunächst erhielt das Haus ein neues Dach. Im Keller blieb alles wie gehabt, inklusive der Fernwärmehei-

zung. Die Wände erhielten eine Schicht von sechs bis zehn Zentimetern Sanierungsdämmputz. Dennoch wurde nicht alles ausgeglichen oder rechtwinklig und gerade. Alte erhaltene Balken wurden abgeschliffen. Neue sind weiß gestrichen.

Arbeiten, wo andere Urlaub machen

Friederike Grotheer, Tischlerin und Innenarchitektin, erstellte Pläne für die Möbel, auch in Absprache mit Joschka Wippermann. Dieser ergänzte relevante Angaben zu Verbindern und Bohrungen mit dem Zeichenprogramm von **PYTHA**, das über eine CAM-Schnittstelle zur CNC-Programmiersoftware Woodwop von Homag verfügt. 3D-Visualisierungen dienten als Entscheidungsgrundlage für den Kunden, der in Hinblick auf das extravagante Farbkonzept im ersten Stock mutig war. Die Räume überraschen nach dem in Weiß gehaltenen Erdgeschoss mit satten Pastellfarben: Ziegelrot, Taubenblau und Olivgrün. Wippermann arbeitet seit etwa vier Jahren mit den Architekten zusammen. Man kennt sich auf der Insel und schätzt sich. Der Tischler gründete 2018 sein Unternehmen Eilun Werk. Eilun bedeutet auf Friesisch Insel. Das Werk erstellt der Tischler mit seinem Team. Mittlerweile sind sie zu siebt, eine Stelle als Möbeltischler ist ausgeschrieben. Arbeiten, wo andere Urlaub machen? Bewerbungen sind willkommen.

»Ich benutze meist eine 19 mm MDF-Platte im Wohnbereich: Sie ist speziell für nichttragende Zwecke im Feuchtbereich geeignet und die richtige Wahl bei hoher Luftfeuchtigkeit in Bad und Küche«, sagt Joschka Wippermann.



Das Haus von 1890 liegt in der Altstadt von Wyk auf Föhr

STECKBRIEF

Tischlerei:

Eilun Werk - Raumgestaltende Möbel
25938 Nieblum, Föhr

www.eilunwerk.de

Innenarchitektur:

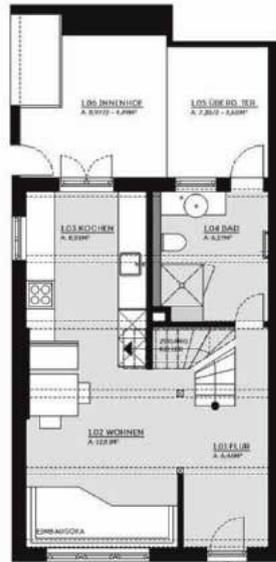
Grotheer Architektur - Gebäude und Räume
25938 Wyk auf Föhr

www.grotheerarchitektur.de

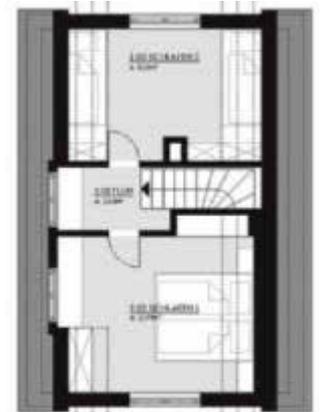
Gestaltung Innenausbau



Am Kopfende der Kinderbetten befindet sich ein Regal. Der durchlaufende Holzboden lässt die Fläche großzügiger wirken



Grundriss EG: Wohnen, Kochen, Essen und Waschen auf 37,5 m²



Grundriss OG: Schlafen unter dem Dach. Es zählt jeder Zentimeter



Der Luftraum über der Treppe dient im elterlichen Schlafzimmer als Schranknische für Kleidung oder auch zum Sitzen

Fotos: Nina Struve

Für den Lackaufbau setzt er auf Produkte des Herstellers **REMMERS**. Seine Werkstatt hat der Tischler vor drei Jahren modernisiert. Seither ergänzen den Bestand: eine CNC Centateq P-110 von **HOMAG** mit 5-Achs-Spindel, die Absaugung von **SCHUKO**, eine Pelletheizung und die LED-Beleuchtung. »Obwohl die Insel nur ca. 8500 Einwohner zählt, stimmt die Auftragslage. Zugezogene und Urlauber bringen den Hauptumsatz«, bestätigt Wippermann. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt beim Tischlermöbel. So realisierte er auch alle Einbauten im Haus Sturmvogel.

Holzfenster blieben erhalten

»Das Sofa unter dem Fenster dient zugleich als Stauraum, von dem es im Haus nicht viel gibt.« Wippermanns Frau arbeitet als Raumausstatterin und sorgte für die Polsterung der Auflagen des Möbels, das sich großzügig in die Ecke einfügt. Unterm

Dach liegen die Schlafzimmer für die Kinder und Eltern. »Die alte Holzbalkendecke blieb im Erdgeschoss sichtbar. Im Obergeschoss gab es kaum Spielraum bei der Aufbauhöhe des Bodens, um Unebenheiten auszugleichen, sodass es eine Differenz von teilweise bis zu zehn Zentimetern Höhenunterschied ergab«, erinnert sich der Architekt. Joschka Wippermann kaschiert dies mit umlaufenden Fußleisten und einem zurückgesetzten Sockel bei den Einbauten.

Die Holzfenster des Hauses aus dem Jahr 1890 blieben erhalten, einige Kunststofffenster wurden wieder durch Holzfenster ersetzt. Das Haus fügt sich nun harmonisch ins Stadtbild ein.



Nicht erst seit ihrem Studium in Wismar ist dds-Chefredakteurin **Katharina Feuer** Ostseefan und verbringt dort regelmäßig Zeit. Die Einblicke in die Insel Föhr haben ihr Interesse nun auch für die Nordsee geweckt.